DMH
Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH
Tel. +49-(0)40-3003937-0 • Fax +49-(0)40-3003937-29 • info@deutsche-melasse.de • www.deutsche-melasse.de

Monatlicher Marktbericht – Oktober 2017

Monthly Market Report October 2017 - Rapporto sul mercato Ottobre 2017

Inhalt/Content/Contenuto:

2 – Melasse International
3 - Melasse&Schnitzel Deutschland
4 – Bio-Produkte
5 – Italia & Oilseeds/Oils
6 – Frucht & Fertilizer
7 – Executive Summary
8 - Meinungsfreiheit

Bedenken Sie auch bei dieser Lektüre:

„Beim Denken ans Vermögen leidet oft das Denkvermögen."
(Karl Farkas)

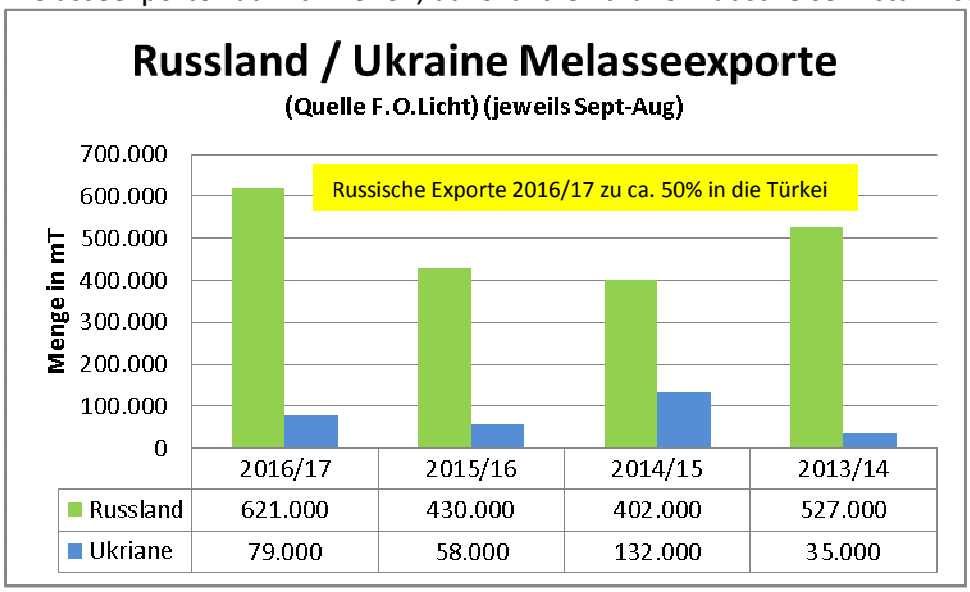
General Disclaimer / Disclosure: Die von uns veröffentlichten Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert und stellen unsere Meinung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen von Nachrichtenagenturen und anderen externen Informationsquellen, die wir für glaubwürdig halten. Trotz einer sorgfältigen Recherche können weder die DMH Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit und Vollständigkeit eine Gewähr übernehmen, da u.a. möglicherweise menschliche oder technische Fehler auftreten können. Unser Marktbericht kann Vorhersagen hinsichtlich des zukünftigen Marktgeschehens beinhalten. Diese stellen auf keinen Fall eine Empfehlung betreffend allgemeiner oder spezifischer Investitionen, rechtlicher, steuerlicher, buchhalterischer oder sonstiger Vorgehensweisen und Entscheidungen dar. Es liegt in der Natur dieser Vorhersagen, dass sie allgemeine oder spezielle Risiken und Unsicherheiten beinhalten und dass Vorhersagen, Erwartungen und beschriebene Marktabläufe anders eintreten können, als wir das beschreiben oder erwarten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Produkten oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Alle Rechte vorbehalten.

Melasse - International

Zuckerrohrmelasse International:

Die Preise für Zuckerrohrmelasse auf Basis CIF Europa sind weiter unter Druck geraten. Mehr oder weniger unveränderte Frachtraten in Kombination mit guten Ernten und/oder Ernteaussichten sind die Ursache für die Schwäche. 2017/18 wird zur global größten Melasseproduktion führen, die es je gab. Das muss preislich nicht unbedingt und automatisch auch im Futtertrog ankommen, zumal nur ein Bruchteil der weltweit anfallenden Melasse tatsächlich auch gehandelt wird, also nur wenige Millionen Tonnen von etwa 164/165 Millionen, die in den Zuckerfabriken anfallen, aber es wäre doch überraschend, wenn sich die Preise nicht nachhaltig anpassen würden. Tatsächlich zeigen die Preise momentan Basis CIF-Europa konstant in südliche Richtung, sprich der Markt steht unter Druck, was man auch an den realen ab-Tank-Preisen in den meisten europäischen Importplätzen spürt.

Aber nicht jeder Ursprung mit steigender Ernte drückt auf den Markt. In Pakistan beispielswiese sieht die Ernte gut aus und die Zuckerproduktion soll auf 8 Mill. mT steigen. Trotzdem werden die Melasseexporte kaum anziehen, da lokal die Ethanolindustrie sehr stark ist.



	2016/17	2015/16	2014/15	2013/14
Russland	621.000	430.000	402.000	527.000
Ukriane	79.000	58.000	132.000	35.000

Im Kalenderjahr 2016 wurden knapp 1,5 Mill. mT Melasse in die EU importiert. Im Verlauf des laufenden Jahres wurde bisher etwas höhere Mengen importiert, allerdings dürfte die gestiegene Zuckerrübenernte einen weiteren Anstieg behindern, so dass die Importe vermutlich eher unter dem Vorjahresniveau enden werden, auch wenn die Importpreise attraktiv sind.

Zuckerrübenmelasse International:

Die Zuckerrübenernten laufen in Europa ohne nennenswerte Probleme. Interessanterweise ist der Melasseanfall in Deutschland sehr niedrig, was das unverkaufte Angebot reduzieren wird.

In den Niederlanden erwartet Suiker Unie über 90 mT/ha. In Frankreich wird eine rekordverdächtige Kampagnedauer von durchschnittlich mehr als 130 Tagen erwartet um über 44 Mill. mT Rüben zu verarbeiten.

International ist der Druck auf die russische Melasse, die über das Schwarze Meer exportiert wird unverändert sehr ausgeprägt und der Handel war nicht einmal bereit Preis unter USD 80,00 mT Basis FOB zu akzeptieren. Diese Ware konkurriert mit fallenden Zuckerrohrmelassepreisen und natürlich der Tatsache, dass auch in den diversen Destinationen ein gutes lokales Angebot besteht.

Vergleichbar mit den russischen Preisen liegen die polnischen FOB-Preise auf einem Niveau, von dem die russische Zuckerindustrie nur träumen kann. Allerdings sind die unverkauften Mengen in Polen recht übersichtlich. Andererseits muss die Ware übergebietlich platziert werden, denn auch hier gilt das insbesondere in europäischen Bestimmungsländern die Rübenernten gut aussehen.

Melasse/Trockenschnitzelpellets

Allgemein: Es überrascht nicht, dass Melasse auf dem gesunkenen Preisniveau wieder mehr Beachtung erfährt. Die Umsätze überrennen weder die Zuckerindustrie noch den Handel, aber immerhin besteht wieder Grund zur Hoffnung auf bessere Zeiten. Zwar hat das „schwarze Gold" preislich an Glanz verloren, andererseits unterstützen große Ernten natürlich auch eher den Gedanken die Umsatzmengen nach oben anzupassen.

Zuckerrohrmelasse:

Die Importpreise haben erneut etwas nachgegeben. Die Wechselkurse haben hierbei ihren Einfluss verloren, nachdem sie sich zuletzt innerhalb einer engen Bandbreite bewegten, andererseits kommt jetzt verstärkt das Angebot/Nachfrage-Szenario zum tragen, also die Auswirkungen der großen Ernten mit steigenden Exporten aus aller Herren Länder wie auch Iran. Allerdings leidet der Absatz trotzdem darunter, dass lokal produzierte Rübenmelasse immer noch deutlich günstiger angeboten wird.

Zuckerrübenmelasse/Trockenschnitzel:

Norden: Trockenschnitzelpellets notierten zuletzt freundlichere Preise während Melasse leicht schwächer notierte. Es ist offensichtlich so, dass die Produzenten aufgrund der Melasse-Vorverkäufe – insbesondere an die Fermentationsindustrie – in Kombination mit großen eigenen Lagerkapazitäten und einem unter den Erwartungen liegenden Melasseanfall, bisher keineswegs extrem unter Druck geraten sind, wie vielfach spekuliert wurde. Natürlich hat geholfen, dass für den Futterbereich die Melassepreise zurückgenommen wurden.

Nord-Osten: Druck auf Melasse ist bisher nicht aufgekommen. Die Abnahmen laufen planmäßig und die Preise bewegen sich auf einem stetigen Niveau. Lokal ist mehr Nachfrage aufgekommen und alles deutet bisher auf einen reibungslosen Verlauf der Kampagne hin. Preislich wurde rechtzeitig auf die erwarteten Marktbedingungen einer insgesamt größeren Ernte eingegangen.

Westen: Die Notierungen für Schnitzel zogen etwas an.

Osten: Vermehrt kehren Verbraucher an den Melassemarkt zurück, die ihm vor Jahren den Rücken kehrten. Die niedrigen Preise motivieren die Einsatzraten zu erhöhen. Preisdruck wird zwischendurch immer wieder von den üblichen verdächtigen ausgelöst.

Süden: Preislich hat sich nicht sehr viel getan. Melasse notiert ein unverändertes Niveau, da von der ersten Hand keine weiteren Abgaben erfolgten und auch der Handel nicht in aggressiver Abgeberlaune ist.

Die Schnitzelpreise verharren innerhalb eines eng gesteckten Preisrahmens bei übersichtlichen Umsätzen. Ebenso wie im Norden fällt bei der Verarbeitung der Rüben wenig Melasse an. Hoffen wir, dass die Zuckerindustrie nicht überverkauft ist… ;-)

Aktuell: Der Melasseanfall liegt in vielen deutschen Regionen auf einem unerwartet niedrigen Niveau.

Die Aussichten

Global/Europa: Aufgrund der großen Ernten und der hohen Melasse-Weltproduktion steht ausreichend Melasse zur Verfügung, um alle Nachfragen zu bedienen. Rohrmelasse hat preislich mittlerweile auch deutlich nachgegeben und notiert teilweise nur noch unwesentlich über europäischer Rübenmelasse. Der Konkurrenzkampf in küstennahen Gebieten um die Absatzgebiete hat also begonnen. Aus der weltweiten Ernte allerdings abzuleiten, dass „jeder" Preis für Rohrmelasse mitgemacht wird, wäre ein Fehler, denn letztlich bleibt der Löwenanteil der Produktion in den produzierenden Ländern und wird dort vornehmlich von der Fermentationsindustrie verbraucht. Der Benchmark-Preis entscheidet also, ob Ware im Ursprung verbleibt oder mit Schiffen z.B. nach Europa abgeleichtert wird. Und in vielen dieser Länder ist dieser Preis extrem politisch motiviert. Beispielsweise über die Beimischung von Ethanol usw.

Deutschland: Die Rübenmelassepreise haben mittlerweile ein Niveau erreicht, das attraktiver für den Futtermittelsektor ist. Hierbei stellen sich auch wieder „normale" Verhältnisse her - wie eine gesunde Staffelung der Preise von Nord nach Süd. Momentan notiert Melasse innerhalb des deutschen Marktes insofern einigermaßen in der Waage. Natürlich gibt es gebietlich ein paar Überschneidungen, aber das liegt in der Natur der produzierenden Regionen. Angesichts der steigenden internationalen Rohrmelasseproduktion war es nur eine Frage der Zeit bis auch die Importpreise für Rohrmelasse sich an die neuen alten Gegebenheiten anpassen. Teilweise ist das geschehen, wobei letztlich lokal hergestellter Rübenmelasse nicht nur qualitativ einen Vorteil genießen wird. Wichtig ist festzustellen, dass Rübenmelasse nach vielen Jahren der extremen Festigkeit wieder in den Futtertrog passt.

Bio-Produkte / GVO-frei

Bio-Mais

Allgemein

Die Nachfrage nach Bio-Mais hat in den letzten Jahren immer weiter zugenommen. Dennoch gehört der Mais im deutschen Biolandbau noch nicht zu den großen Kulturen, wie Weizen oder Roggen.

Wir bieten Bio-Mais (EU-Bio) aus Kroatien aus kontrolliert biologischem Anbau in zwei unterschiedlichen Qualitäten (Lebens- und Futtermittel) an. Aktuell offerieren wir mit den folgenden Parametern:

Parameter Lebensmittel	**Value/ Wert ca.**
Aflatoxine	>2 pbb
Bruchkorn	max. 10%
Parameter Futtermittel	**Value/ Wert ca.**
Aflatoxine	>20 pbb
Bruchkorn	max. 10%

Kontakt:

Fragen Sie unseren Herrn Richard Otto nach weiteren Informationen unter: 040-300 39 37 - 22

Wir als DMH sind **Naturlandpartner** und gerne behilflich bei der Anerkennung unserer Bio-Rohstoffe als Verbandsware.

Durch vertrauensvolle Partnerschaften in den Ursprüngen und ständige Eigenkontrollen der Landwirte durch uns garantieren wir lupenrein zertifizierte Ware und Qualität.

Unserer Idee in den Ursprüngen direkt aktiv zu werden folgen wir unverändert mit Entschlossenheit. So haben wir in Serbien eigenes Land erworben um (Bio) Tiefkühlfrüchte nicht nur selber zu ernten, sondern auch im eigenen Kühlhaus vor Ort einzulagern bzw. sukzessive auszuliefern.

VLOG geprüft

BIO-Allgemein

Regelmäßig werden in Deutschland hohe Wachstumsraten für den Bio-Markt verkündet und es fällt schwer irgendeine Supermarktkette zu finden, die nicht eigene Label mit Bio-Produkten anbietet. Allerdings, und hier sollte man sich doch besser auf die fakten konzentrieren: das gefühlte Wachstum, ausgedrückt in Prozent ist natürlich sehr erfreulich, aber die Ausgangslage ist verglichen mit der konventionellen Landwirtschaft sehr niedrig. Folgt man den Angaben des Bundes Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW), dann wuchs der Umsatz von Bio-Produkten im Jahr 2016 um 9,9 % und stieg damit auf 9,48 Milliarden Euro. Am gesamten Lebensmittelmarkt machte dies aber 2015 gerade einmal 4,8 % aus. Insofern gilt festzustellen, dass die Entwicklung selbstverständlich begrüßenswert ist, allerdings bleibt „Bio“ vorerst und auf längere Zeit ein Nischenmarkt verglichen mit dem konventionellen Markt

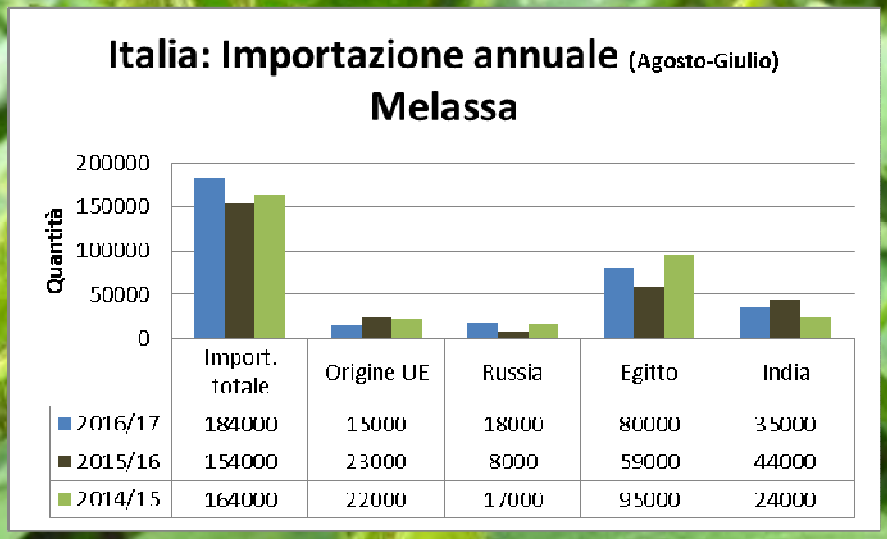
- **2016 lag der Bio-Umsatz in Deutschland bei 9,48 Mrd. Euro – das ist eine Steigerung um knapp 10 % gegenüber dem Vorjahr.**
- **In absoluten Zahlen ist Deutschland (2015) zwar der größte Bio-Markt in Europa, beim pro-Kopf-Umsatz liegen allerdings andere Länder vorne. Das meiste Geld für Öko-Produkte geben die Schweizer aus (262 Euro). Durchschnittlich kauften die Europäer für rund 37,00 Euro pro Jahr Bio-Lebensmittel, in der EU waren es 53,00 Euro.**
- **2015 ist der Umsatz mit Bio-Produkten in Europa um rund 13 Prozent gestiegen und liegt jetzt bei 29,8 Mrd. Euro. Davon entfallen 27,1 Milliarden Euro auf Länder der EU.**

Info: Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft http://bit.ly/2tBc1CW

Unser Angebot: Wir freuen uns, dass wir Ihnen kontinuierlich unsere Bioprodukte anbieten können. So z. B. Bio-Zuckerrübenmelasse im IBC oder Bio-Zuckerrohrmelasse lose oder im IBC. Bio-Zuckerrüben-Schnitzel (unmelassiert, nicht pelletiert) lose und Bio-Zuckerrüben-Schnitzel pelletiert, außerdem weitere Bioprodukte wie Getreide, Bio-Rapssaat oder Bio-Sojabohnen.

Il mercato italiano

Sono interessanti i prezzi regionali per la soia non GMO, visto che dopo quest'estate in Serbia il 40% della vendemmia è "bruciata"e la Serbia è ormai diventata importatrice di farina di soia dalla Germania e paesi lontani per soddisfare le esigenze locali. A causa del basso raccolto, le soia locali in Serbia oggi costano ben oltre Eur 400,00 mt. E questi prezzi influenzano anche i prezzi nei paesi circostanti. Buone notizie invece per l'industria italiana di fermentazione e mangimi; i prezzi della melassa sono bassi. I prezzi reali sono ben al di sotto delle quotazioni ufficiali. Buoni i raccolti all'interno dell'UE, ma soprattutto in Russia, dove le raccolte delle barbabietole di zucchero sono ottime come anche quelle della canna da zucchero mondiale e ciò porta a spingere i prezzi al ribasso. A livello mondiale, ci si aspetta la produzione di melassa pià grande di tutti i tempi, prevista con 64/65 milioni di tonnellate.



	Import. totale	Origine UE	Russia	Egitto	India
2016/17	184000	15000	18000	80000	35000
2015/16	154000	23000	8000	59000	44000
2014/15	164000	22000	17000	95000	24000

Protein Crops & By-Products

International:

The market has been confronted with some supportive numbers by the USDA. CBOT prices rose as ma consequence from reduced yields. These were cut by 0,4bpa. Historically it may well happen that yields will be taken back further. On the other hand acreages were increased and will go up further. Stocks will pretty high. However; and having said that; the situation in Serbia isn't really influenced by the CBOT prices. In the short term the South American planting progress will remain the major feature (together with the US harvest yields).

As far as soybean by-products are concerned meals as well as oil are moving within a certain bandwidth. The higher probability that the US Renewable Fuels Standard will finally be supported lends the market some hope and therefore strength. However, nobody knows what the present US-administration will do.

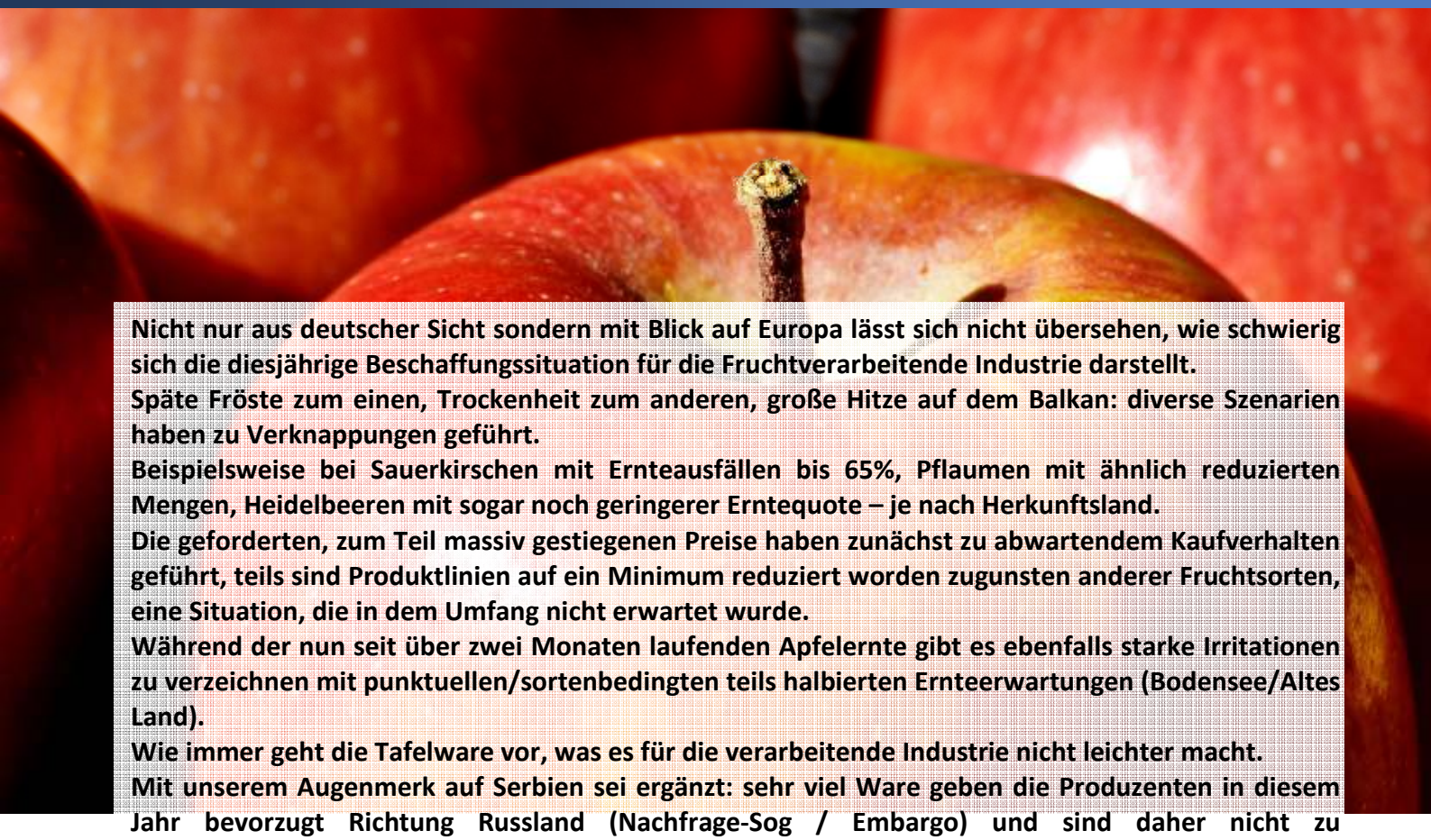
Serbian soybean oil, soy meal hi pro certified materials and soy protein concentrates:

The weather hits back… at least in Serbia. Following a super hot and dry summer more or less half of the soybean crop has been burnt. As a result export prices for all kind of by-products were increased and are losing market shares in some destinations. In fact we see that Serbia is starting to import soybean meal for local consumption. Such deals render support to neighbouring countries and oil mills/producers e.g. in Germany are receiving firmer bids. Needless to mention that shipping the Danube isn't always fun. In other words: the volume that could be moved may well be limited.

DMH is in a position to offer 44% LP meal, MP 46% also HP 48% originated in Serbia. The material is GMO free, fully certified and hard IP. Prices are competitive. The products are moved by trucks, ships as well as trains. Like the meals the non-GMO soybean oil is fully certified. The offered prices will allow supplying northerly destinations by tank trucks at competitive prices.

Vegetable fatty acids from edible oil refining: Prices are moving within a narrow bandwidth.

Früchte - Fruits -Frutta



Nicht nur aus deutscher Sicht sondern mit Blick auf Europa lässt sich nicht übersehen, wie schwierig sich die diesjährige Beschaffungssituation für die Fruchtverarbeitende Industrie darstellt.
Späte Fröste zum einen, Trockenheit zum anderen, große Hitze auf dem Balkan: diverse Szenarien haben zu Verknappungen geführt.
Beispielsweise bei Sauerkirschen mit Ernteausfällen bis 65%, Pflaumen mit ähnlich reduzierten Mengen, Heidelbeeren mit sogar noch geringerer Erntequote – je nach Herkunftsland.
Die geforderten, zum Teil massiv gestiegenen Preise haben zunächst zu abwartendem Kaufverhalten geführt, teils sind Produktlinien auf ein Minimum reduziert worden zugunsten anderer Fruchtsorten, eine Situation, die in dem Umfang nicht erwartet wurde.
Während der nun seit über zwei Monaten laufenden Apfelernte gibt es ebenfalls starke Irritationen zu verzeichnen mit punktuellen/sortenbedingten teils halbierten Ernteerwartungen (Bodensee/Altes Land).
Wie immer geht die Tafelware vor, was es für die verarbeitende Industrie nicht leichter macht.
Mit unserem Augenmerk auf Serbien sei ergänzt: sehr viel Ware geben die Produzenten in diesem Jahr bevorzugt Richtung Russland (Nachfrage-Sog / Embargo) und sind daher nicht zu Preisanpassungen bereit, siehe derzeit die Äpfel, die auch in Italien teurer bezahlt werden als beispielsweise in Österreich und Deutschland.
Immer wieder hören wir im Nebensatz Andeutungen / anzudenkende Notkäufe über Importe aus China – beispielsweise hat in 2016 der Anteil an chinesischen TK Erdbeeren runde 11% am deutschen Importvolumen (92.465 MT) dargestellt. (Statistik Warenverein der Hamburger Börse)

- NTV: Apfelsaft dürfte teurer werden http://bit.ly/2yIo6YD
- GAIN - EU 28: Fresh Deciduous Fruit Annual http://bit.ly/2zjwUWH

Düngemittel Serbien /Fertilizer - Serbia

A first step has been taken!
We are now in a position to offer to our partners and through our representatives organic fertilizers containing 11 and 12,5% N. Presently we are working in cooperation with the Serbian government and the responsible authorities on enlarging the range of fertilizers that we can offer.
For further details please contact in Brcko, Bosnia-Herzegovina Mrs. Jelena Jaksic at Jaksic@deutsche-melasse.de

Executive Summary

"I love money. I love everything about it. I bought some pretty good stuff. Got me a $300 pair of socks. Got a fur sink. An electric dog polisher. A gasoline powered turtleneck sweater. And, of course, I bought some dumb stuff, too." (Steve Martin)

Sugarcane Molasses

Prices for cane molasses are under pressure and this is reflected in lower ex-tank offers from north to south, be it Germany or Italy. Still cane molasses prices are above local beet values but the gap clearly narrowed. This will certainly impact negatively price aspirations of local beet molasses producers that are located near to import places. CIF prices dropped considerable and at a constant pace over the last six months.

This is creating extremely competitive market conditions in some areas like the southern Spanish market were also Russian sugar beet molasses is offered at heavy discounted prices trying to close the doors for cane molasses.

Even though generally cane crops look disgustingly healthy not every production increase will find its way into the international market. Looking around out of 64/65m tons that are globally produced only a couple of millions are traded with the rest remaining in the origins. A good example for this is Pakistan with a very strong ethanol industry. This may, however, look differently in India, where in theory a lot of molasses can be absorbed by the fermentation industries but political decisions make forecasts rather difficult and sometimes even a crystal ball would simply implode.

Beet molasses / Beet Pulp Pellets / Organic Products

Molasses: International sugar beet prices remain under pressure mainly in the Black Sea: Lastly not even prices basis FOB of below USD 80,00 mt have been accepted by the international market. Compared to that Polish FOB prices are simply too high to even attract a second glance not mention a glowing interest as most destinations also face sound crops.

In Germany cane prices came under pressure, but still cannot compete with local beet for the feed industry as in the end local producers won't allow that imports take their "butter from the bread"…

Sugar Beet Pulp Pellets: Over the last month prices stayed within a fairly stable price spectrum. Most factories have already sold well in time forward positions. Still the strongly increased crop will offer here and there also opportunities for the consumers. On the other hand it is expected that campaigns and ergo factories will run relatively long. Usually in Northern Europe by middle of November one can see whether there will be problems in placing sufficient volumes without reducing prices further.

Organic products/Non-GMO:

There are no real news due to the extremely limited availability of organic products as such. Unsold positions of organic sugar beet pulp and pellets are limited. The same applies even stronger for organic beet molasses. Noteworthy is that the re-supply of good quality and really certified organic cane molasses is still limited due to the lack of transport possibilities like the lack of tank containers.

DMH is offering **organic sugar beet** and **organic sugarcane molasses** in trucks, IBCs and drums. Further we offer **organic sugar beet pulp** as well as **sugar beet pulp pellets** in bulk. Moreover we trade various vegetable oils like **soybean-** and **rapeseed oil** and other products like **soybeans, grains and wheat bran** – all originated within Europe. And of course we offer a variety of **GMO-free, hard-IP feed products** arriving from the oilseed industries like soybean concentrates.

Oilseeds: we have experienced quite some price swings being triggered by various forecasts on crop sizes and of course the good old weather outlooks. Nevertheless mainly we saw some range trading. Most crops look very good and even though US yields may have disappointed recently the overall picture remains one of solid supplies and stocks. On the other hand this doesn't mean that there is happiness all over the world. Looking e.g. at Serbia the last summer simply burned about 40% of the local soybean crop (and other crops as well, of course). Serbia has now to import soybean meal via the Danube. Local bean prices surged to well over EUR 400,00 mt. This makes life quite challenging for the major industries be it oil mills or the feedstuff industry.

Meinungsfreiheit

Gut zu wissen, dass „heute“ eines Tages die „gute alte Zeit“ unserer Kinder sein wird. Das relativiert das Gejammer. Und doch ist es so, dass wenn man zwanzig, dreißig Jahre zurückblickt meint mehr Spaß gehabt zu haben. Handel war noch nicht so aseptisch wie heute, mittags trank man schnell mal eine Flasche Wein – heute nur Mineralwasser, und wenn es hoch kommt mit Kohlensäure. Gut, das war jetzt politisch nicht korrekt! Es waren eben andere Zeiten und die Veränderungen begannen schleichend in den neunziger Jahren Einzug zu nehmen - und wie sollte es anders sein natürlich unter dem Einfluss der US of A. Plötzlich wurde Handel von den großen „playern“ als Risiko betrachtet. Die Produktion alleine sei der Heilsbringer garantierter Margen und Börsenkurse. Dumm nur, dass alle diese Produzenten sehr wohl die Rohwaren im Markt kaufen mussten und immer noch müssen. Und doch wurde die Aversion dem Risiko des Handels gegenüber immer stärker und da Anpassung leichter praktiziert wird als Auflehnung, nahm das Schicksal seinen Lauf. Controlling, eigentlich als Unterstützung des Handels zu betrachten, entwickelte eine Eigendynamik, dem sich seit vielen Jahren kaum ein Händler entziehen kann. Ziel war es natürlich Risiken zu kontrollieren oder gar ganz zu eliminieren – und das gelingt natürlich nur durch eng gesetzte Grenzen.
Und ebenso wie in der Bürokratie, die nur überlebt, wenn sie sich schrankenlos ausbreitet, kamen beständig neue Kontrollmechanismen und -möglichkeiten hinzu, nämlich Qualitätsmanagement und eine mittlerweile unübersichtliche Zahl an Zertifikaten für alles und jedes, die benötigt werden, um sozusagen auch nur einen Schritt vor die Tür zu setzen.
Entscheidungen werden heute „im Team“ getroffen, statt die Einzelverantwortung zu fördern. Das bekannte „Lehrgeld“ wird nicht mehr akzeptiert.
Statt Jahresbilanzen müssen jetzt Monatsbilanzen erstellt werden, die den Umfang von Jahresbilanzen haben. Der Computer, von dem wir ursprünglich eine Reduzierung von Papier erhofften, sorgt dafür, dass die Flut an Papier immer stärker wird – einfach weil es „geht“. Und dann zehn Jahre Aufbewahrungsfristen. Klar, auch der Statt will kontrollieren. Was dazu führt, dass sich wiederum jeder absichern will gegen irgendwelche möglichen Forderungen seitens den unzähligen Ämtern und Behörden – ergo: weitere Kontrollen, die inzwischen nicht mehr nur national, sondern auch von der EU getragen werden, was sie erst recht unausweichlich macht.
Der Spielraum für Handel ist extrem eng geworden, denn zum Handel gehört selbstverständlich die Freiheit Risiken einzugehen. Diese Freiheit wird mittlerweile von den Giganten der Branche auch durch schiere Größe ausgehebelt, denn folglich diktiert Dominanz das Geschehen. Die Zahl der Spieler hat sich auf allen Ebenen unbeschreiblich verringert. Reiste man vor dreißig Jahren beispielsweise durch Schleswig-Holstein brauchte man drei Wochen, um alle Konsumenten zu besuchen. Heute ist das inklusive Mittag- und Abendessen in zwei, drei Tagen locker erledigt.
ABER – und ist es nicht wunderbar, das es immer noch dieses „ABER“ gibt – nicht alles ist verloren, denn es tun sich immer wieder Möglichkeiten auf, mal die Händler „laufen“ zu lassen, neue Produkte, neue Märkte, ja sogar Märkte, in denen sich das amerikanische Denken noch nicht etabliert hat, sondern wo noch die alte europäische Handelsphilosophie überlebt hat. Und dann ist man froh Händler im Haus zu haben, die noch wissen was es bedeutet nicht „ins fallende Messer zu greifen“, nach oben zu verkaufen, nach unten zu kaufen, dass hohe Preise lange Arme haben und „der Fixer ist bei Gott beliebt, weil er nichts hat und trotzdem gibt“ und dergleichen.
Nun, wir wollen uns nicht beklagen, denn jede Zeit hat ihre eigene Dynamik und wahrscheinlich finden unsere Kinder die heutige Zeit ganz ok. Tatsache ist aber, dass Produktion ohne Handel, Hedges und ohne Risiko unmöglich ist. Oder wie CNN so schön auf Trump münzte: Ein Apfel bleibt ein Apfel: https://www.youtube.com/watch?v=vckz6EAn30Y

Highlights Oktober 2017 https://twitter.com/DMH_Hamburg

- Wo sind die Insekten hin? http://bit.ly/2gn1W4c
- BBC apologises over interview with climate denier Lord Lawson http://bit.ly/2zNIQwA
- "Best in Travel 2018 - Lonely Planet" adelt Hamburg in Top-Liste http://bit.ly/2h7Il8Q